

Zeitschrift: Schweizer Kunst = Art suisse = Arte svizzera = Swiss art
Herausgeber: Visarte Schweiz
Band: - (1943)
Heft: 2

Rubrik: Berichte der Sektionen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Berichte der Sektionen.

Sektion Aargau. Man hätte meinen sollen die Aktivmitgliederzahl der kleinen Sektion Aargau werde nach dem « Salon » in Luzern tüchtigen jungen Nachwuchs erhalten. Das war aber nicht der Fall. Hingegen ist die Zahl der Passiven eher im Steigen begriffen, sodass wir jetzt 87 Passivmitglieder zählen. Sie erhielten auf Ende 1942 ein von unserm Aktivmitglied Felix Hoffmann lithographiertes Kunstblatt als Jahresgabe.

Die diesjährige Sektionsausstellung fand im Herbst in den Oberlichtsälen des Kantonalen Gewerbemuseums statt. Der Besuch war gut, ebenso der finanzielle Erfolg. Verkauft wurden insgesamt Werke für Fr. 13,805.—, woran der Staat Aargau mit Fr. 3470.— und die Stadt Aarau mit Fr. 1800.— beteiligt sind. Wir dürfen mit diesem Resultat sehr zufrieden sein im Vergleich zu andern Sektionsausstellungen in Zürich, Basel, Bern, deren Verkaufsergebnisse verhältnismässig geringer sind.

Eine weitere Ausstellung veranstaltete die Sektion im Stadtsaal in Zofingen. Infolge der schönen, warmen, sonnigen Tage im September war der Besuch nicht glänzend. Auch die Verkäufe standen weit hinter unsern Erwartungen. Die Verkaufssumme betrug nur Fr. 1420.—. Die Ausstellung brachte deshalb unserer Sektionskasse ein Defizit.

In der Werkstube Aarau stellten das Jahr hindurch abwechselnd Aarg. Künstler und solche anderer Sektionen aus, so Conrad Schmid, Zürich, E. Kempter, Muzzano und Mac Couch, Ronco, August Weber, Zürich, graphischer Kreis Zürich. Diese wechselnden Ausstellungen erfreuen sich eines regen Besuches und halten das Kunstinteresse der Aarauerbevölkerung wach.

Zu diesen Veranstaltungen kommt endlich noch die Grabenausstellung, die jedes Jahr im Monat November stattfindet. Auch da war der Erfolg befriedigend. Es wurden 18 Werke im Betrage von Fr. 3280.— verkauft.

Der staatliche Kunstkredit erfuhr auch dieses Jahr eine Erhöhung um Fr. 1000.— auf Fr. 3500.—. Zudem hat der Regierungsrat beschlossen die Mitglieder der Regierung von Aarg. Künstlern porträtieren zu lassen. 1 Porträt wurde bereits in Auftrag gegeben.

In nächster Zeit soll durch eine Eingabe an die Regierung versucht werden die Aarg. Kunstpflege zu aktivieren durch Vorschläge konkreter Aufgaben.

M. BURGMEIER.

Sektion Basel. Die Vereinstätigkeit im verflossenen Jahr war vor allem durch den Wechsel in der Präsidentschaft und der Kommission bestimmt. Bedauerlicherweise verliess Martin Christ im Frühjahr das Steuer unserer Sektion, das er während zwei Jahren mit grosser Aktivität erfolgreich gehandhabt hatte. Manche Anregung verdanken wir seiner durch Temperament ausgezeichneten Führung. Es wäre wünschenswert gewesen, wieder ein jüngeres Mitglied als Präsidenten zu gewinnen. Doch scheiterte leider der Versuch, sodass schliesslich der Berichterstatter, der schon in früheren Jahren als Präsident gewirkt hat, sich wieder zur Verfügung stellen musste. Er betrachtet jedoch sein Amt als Interimsstellung, bis sich ein jüngerer Kollege findet, der Lust und Eignung für diese nicht immer dankbare Aufgabe findet.

Unter dem Szepter von Martin Christ fanden zu Anfang des Jahres noch drei Sitzungen statt. Auch die Jahresversammlung im gemütlichen « Baslerhof » in Bettingen wurde noch von ihm geleitet, während dann die vier weiteren Sitzungen des Jahres unter der neuen Leitung standen.

Als etwas Wesentliches darf wohl der Beschluss verzeichnet werden, der die Gründung einer Sammlung von Selbstbildnissen bestimmt. Die bescheidenen Ankaufssummen sollen der Kasse zur Last fallen, deren relativ günstiger Stand — nach Erklärungen unseres Kassiers — den Aderlass vertragen soll. Zum Ersten wurde ein Selbstporträt von Ernst Wolf erworben, während uns Erik Bohny sein Contrefei verdankenswerter Weise gestiftet hat.

Zu Anfang des Jahres fiel der Sektion Basel die Aufgabe zu, die Ausstellung der Schweizerischen Nationalspende durchzuführen. Die mehrtägige Arbeit in der bei — 16° ungeheizten Mustermesse bedeutete für die « schlotternde » Delegation sicherlich kein Vergnügen.

Von Bedeutung sind für uns immer die Besprechungen über die neuen Aufgaben für den Kunstkredit und die Wahl unserer Dele-

gierten in diese Institution. Es wurde eine Eingabe mit Vorschlägen lanciert, um verschiedene Mängel, die sich mit den Jahren gezeigt haben, nach Möglichkeit zu beheben. Damit soll die Notwendigkeit dieser öffentlichen Kunstpflege durchaus nicht bestritten werden; Anfragen über die Organisation des Basler Kunstkredites, die immer wieder von anderen Sektionen an uns gelangen, sind uns auch ein Beweis seiner Lebensnotwendigkeit.

Dank dem Entgegenkommen der Leitung der Gewerbeschule ist es uns auch diesen Winter möglich, einen wöchentlichen Aktabend in einem zuverlässig geheizten Raum durchzuführen.

Wir freuen uns, dass wir in Ernst Suter wieder einen Vertreter im Zentralvorstand besitzen. Dabei läuft der Wunsch mit, er möge sich mit gleicher Treue wie sein Vorgänger Ernest Bolens den Aufgaben widmen, welche die heutige Zeit in vermehrtem Masse an den Z. V. stellt.

Die schöne Ausstellung « der unbekannte Winterthurer Privatbesitz » im Oktober lockte uns mit den Passiven zu einer genussreichen Fahrt nach Winterthur. Auch zum Santiklausfestchen vereinigten wir uns im Dezember mit unseren Freunden und Gönnern im festlichen Saal der Kunsthalle. Da dort gleichzeitig eine Versammlung des Schweizerischen Kunstvereins stattfand, bot sich dem « bösen » Santiklaus die Gelegenheit, auch die Honoratioren des schweiz. Kunstlebens mit Mahnungen und Gaben zu beglücken, die sich im Verlauf des Abends mit uns zusammenfanden. In der Gefolgschaft des, eben mit der Tiara gekrönten Kunstpapstes, zogen sie in feierlicher Prozession bei uns ein.

Im Jahre 1942 ist eine Reihe bedeutender Werke unserer Mitglieder der Öffentlichkeit übergeben worden. Als Beispiel möchte ich hier nur das schöne Mosaikbild anführen, das Walter Eglin in der Eingangshalle der Universität geschaffen hat. Die unzähligen, selbst gesammelten und selbst zerstückelten Steinchen, vereinigen sich zu einem bedeutenden Schmuckstück, das sich in den Bau harmonisch einfügt.

Wir haben leider den Tod unseres Kollegen Fritz Baumann zu beklagen. Der Berichterstatter erinnert sich noch an die Zeit, wo er als einer der begeisterten Führer der Gruppe « Neues Leben » aus Berlin kam und viel Anregung in das Basler Kunstleben brachte. Auch seine Käpserli-Vorführungen bei Anlässen unserer Sektion sind unvergesslich geblieben. Später hat er sich dann fast ausschliesslich dem Lehrerberuf gewidmet.

Unsere Liste der Passiven ist wieder um einige Namen erweitert worden; der Aktiven-Bestand hat sich durch drei neue Mitglieder bereichert.

Paul BURCKHARDT.

Sektion Bern. Die Sektion Bern zählt 89 Aktiv- und 135 Passivmitglieder. Neuaufnahmen 2. Austritte bei Passivmitgliedern wurden durch Neueintritte aufgewogen.

Im Berichtsjahre verlor die Sektion durch Hinschied den Maler Christian Baumgartner.

Den 60. Geburtstag feierte der Maler Franz Gehri, Hasliberg.

Im Hotel zum « Wilden Mann » hatte die Sektion am 7. Februar ihr traditionelles Jahresessen. Der Besuch von Aktiven und Passiven war erfreulich. Beehrt wurde unsere Sektion durch die Anwesenheit von Behördemitgliedern des Kantons und der Stadt Bern. Erwähnung verdient der Ehrenwein, den die genannten Behördemitglieder der Sektion gestiftet haben. Dieser köstliche Tropfen hob dann auch rasch die Stimmung; der Abend gelang aufs beste. Viel Witz und Humor verbreitete die gut bediente Schnitzelbank und etwas nachträglich dankt die Sektion den Kollegen Traffolet, Lindegger, Nyffenegger und Deck für das vortreffliche Bemühen. Nicht vergessen möchte ich die gute Rede die der Präsident Hermann Hodler den Anwesenden hielt!

Das Jahr 1942 war für die Sektion und für den Kanton Bern in künstlerischer Hinsicht von Belang. Da war einmal die Renovation des Rathauses, bei der einige Künstler der Sektion und der Gesellschaft gute Aufträge auszuführen bekamen. Damit im Zusammenhang wurde in der Öffentlichkeit viel über Kunst und künstlerische Angelegenheiten diskutiert; ein Beweis, dass die Kunst auch in der heutigen, schweren Zeit eine grosse Aufgabe zu erfüllen hat.

Zum Zwecke der Arbeitsbeschaffung und zur Vermittlung vermehrter Ankäufe seitens der Behörde — nahmen einige Vorstandsmitglieder Fühlung mit den betreffenden Stellen. Nach langen Verhandlungen wurde ein Kredit von Fr. 30,000.— bewilligt (Bund,

Walter METTLER †
siehe Schweizerkunst
Nr. 10, 1942.



Zeichnung von
A. CHRISTOFFEL, Zürich.

Kanton, Stadt Bern). Dieser Kredit soll nun zu Ankäufen von Zeichnungen, Graphik, Aquarellen und kleinen Oelgemälden verwendet werden; für die drei ersten Kategorien interessiert sich zur Aufbewahrung das Bernische Kunstmuseum. Da mit sehr vielen Bewerbern zu rechnen sein wird — kann für den einzelnen leider kein grosser Betrag in Frage kommen.

Die neuerdings durchgeführte Schaufensterausstellung an der Kramgasse Ende Sommer zeitigte ein anständiges Resultat. Mit wenigen Ausnahmen — haben sämtliche Sektionsmitglieder sich beteiligt. Die Weihnachtsausstellung hatte im Katalog 50 Nummern weniger aufzuweisen als früher; gar grimmig war die Jury! Der Besuch war gut. In kunstopolitischer Hinsicht scheint sich im Kanton Bern etwas neues anzubahnen. Herr Grossrat Dr. Luick unterstützt durch Herrn Grossrat Wälti begründete im Bernischen Grossen Rat ein Postulat folgenden Inhalts:

Der Rat möge durch Verordnung jährlich Fr. 20,000.— bewilligen für künstlerische Zwecke. Dem Vorstand in dieser Hinsicht von massgebender Seite abgegebenen Erklärungen — berechtigt uns zu grossen Hoffnungen.
A. VIFIAN.

Sektion Graubünden. Die Ungunst der Zeiten, die sich in unserem Heimatkanton immer schwerer fühlbar macht, lähmte alle unsere Bestrebungen und verursachte uns manche Sorgen und Schwierigkeiten. Im Mittelpunkt unserer Tätigkeit standen auch dieses Jahr die Ausstellungen. Verschiedene unserer Kollegen waren an einer grösseren Ausstellung der Engadiner Maler im Kulm-Hotel St. Moritz beteiligt. Um die flotte Organisation machten sich u. a. in hervorragender Weise verdient unsere Kollegen Architekt Nicolaus Hartmann und Turo Pedretti. Im November fand in Chur die Weihnachtsausstellung der Bündner Künstler statt, leider mit sehr geringem finanziellen Ertrag. Das Hauptereignis des Jahres war die Bündnerausstellung im Kunstsalon Wolfsberg in Zürich; sie wurde von Herrn Dir. Walter Kern, Davos angeregt und im Rahmen kultureller Propaganda für Graubünden von Herrn Wolfensberger in grosszügiger Weise durchgeführt und darf als schöner Erfolg bezeichnet werden. Es war gewissermassen unser erster Schritt in die Welt. Zur Eröffnung hatten sich u. a. Herr Ständerat Dr. Klöti, Herr Stadtpräsident Nobs, der Regierungspräsident von Graubünden, Herr Dr. Albrecht, der Stadtpräsident von Chur, Herr Dr. Mohr eingefunden, was uns mit grosser Freude erfüllte. Die Stadt Zürich und die Bündner Regierung kauften verschiedene Werke aus der Ausstellung an, was auch an dieser Stelle mit herzlichem Dank vermerkt sei. An der Ausstellung wirkten neben unsern Mitgliedern mit, unsere bekannten Zürcher Kollegen Augusto Giacometti, Johann von Tschanner, Anton Christoffel und Giuseppe Scartazzini. Das künstlerisch sehr wertvolle Plakat schuf unser Mitglied Alois Carigiet der auch die Standescheibe von Graubünden (für das Bundesbriefarchiv) zu entwerfen hatte.

Im Frühsommer veranstaltete der Bündner Kunstverein eine

Gedächtnisausstellung für unser Ende 1941 verstorbenes Mitglied Carl von Salis, die einen sehr eindrucksvollen Begriff von der Kunst dieses Malers vermittelte.

Die Nationalspendekunstaussstellung in Chur hatte einen beachtenswerten Erfolg. Die Bündner Regierung tätigte verschiedene Ankäufe.

Grössere Wandgemälde wurden dieses Jahr im Kanton keine ausgeführt; wir hoffen aber bestimmt, in Zukunft in dieser Richtung vermehrtes Verständnis und Förderung zu finden. L. MEISSER.

Sezione ticinese. Nuovo Comitato

Presidente: Prof. Ugo Zaccheo

Vice-presidente e segretario: Aldo Crivelli

Cassiere: Giovanni Bianconi

Wir bringen nachstehend den Mietvertrag zur Kenntnis unserer Mitglieder, welcher zwischen uns und dem Verband der Schweizerischen Studentenschaften vereinbart wurde.

Mietvertrag

1. Herr in
Maler *, Bildhauer *, Mitglied der Sektion
der G. S. M. B. u. A., überlässt Herrn
in mietweise das Gemälde *, Plastik *,
graphisches Blatt *, Zeichnung *
.....
gegen vierteljährliche Vorausmiete im Betrage von Fr. 15.— *, bei graphischen
Blättern oder Zeichnungen Fr. 8.— *.
2. Die Vermittlung von Gesuchen auf Abschluss eines Mietvertrages und die
Zahlungen erfolgen durch das « Amt für Kunst und Kultur des Verbandes
der schweizerischen Studentenschaften », Zürich, Eidg. Technische Hochschule
(im folgenden A. K. K. genannt).
3. Die Miete beginnt am und endet am
Falls Mieter oder Vermieter nicht 5 Tage vor Ablauf der Mietzeit erklären,
dass sie den Vertrag nicht fortsetzen wollen, gilt der Mietvertrag als für ein
neues Vierteljahr erneuert.
4. Dem Mieter steht am Werk ein Vorkaufsrecht zu.
5. Der Kaufpreis des Werkes beträgt Fr.
Uebt der Mieter sein Vorkaufsrecht aus, so gelten die geleisteten Mietzins-
beträge als Anzahlungen auf den Kaufpreis.
6. Das Werk ist vom A. K. K. auf seine Kosten während der Mietdauer gegen
Feuer zu versichern.
7. Das A. K. K. verpflichtet sich, den Wohnungs- oder Zimmervermieter des
Mieters des Werkes auf das Eigentum des Vermieters am Werke schriftlich
aufmerksam zu machen, um die Eigentumsansprüche des Werkeigentümers
vor dem Retentionsrecht zu schützen (Art. 273 OR).
8. Für alle Zahlungen wird der Postempfangsschein als rechtsgültige Quittung
anerkant.
9. Auf das Mietverhältnis kommen im übrigen die Bestimmungen des schweizeri-
schen Obligationenrechtes über den Mietvertrag zur Anwendung.
10. Von diesem Mietvertrag wurden drei Ausfertigungen erstellt, von denen je
ein Exemplar dem Mieter, dem Vermieter und dem A. K. K. übergeben
wurden.

Ausgestellt in am 194 ..

Der Vermieter:

Der Mieter:

* Nicht zutreffendes streichen.

Ich habe von immerher ein Grauen vor der Sucht, Kunstwerke
so dicht zu hängen, dass kein Platz zwischen den Rahmen frei
bleibt, wie man die letzten Neuheiten auf die Stände eines Mode-
magazins aufstapelt. (MANET.)

Nous publions ci-après, à l'intention de nos membres, le contrat conclu avec la fédération nationale des étudiants de Suisse.

Contrat de location

1. M. à
peintre *, sculpteur *, membre de la section de
de la Société des P. S. A. S., remet en location à M.
à
la peinture *, sculpture *, l'œuvre d'art graphique *, le dessin *
.....
moyennant un prix de location trimestriel et payable d'avance de fr. 15.—*,
pour dessin ou planche graphique fr. 8.—*.
2. Les demandes de location d'œuvres seront transmises par l'O. A. C. (Office d'art et de culture de l'Union nationale des étudiants de Suisse, École polytechnique fédérale, Zurich), auquel les paiements seront effectués.
3. La bail commence le pour finir le
Si l'une des parties n'a pas dénoncé le contrat 5 jours avant son expiration, le bail sera continué de plein droit pour une nouvelle période trimestrielle.
4. Le preneur a la priorité d'achat de l'œuvre louée.
5. Le prix d'achat de l'œuvre est de fr.
Si le preneur fait usage de son droit de priorité d'achat, les sommes versées à titre de loyer seront considérées comme des acomptes sur le prix d'achat.
6. L'œuvre sera assurée contre l'incendie, par les soins et aux frais de l'O. A. C., pour toute la durée du bail.
7. L'O. A. C. s'engage à rendre attentif par écrit le bailleur de l'appartement ou de la chambre du preneur de l'œuvre, que cette œuvre est la propriété de son bailleur, afin de réserver à celui-ci ses droits de propriété (Art. 273 CO).
8. Le récépissé postal tient lieu de quittance valable pour tous les paiements effectués.
9. Au surplus les prescriptions du code fédéral des obligations sont applicables au présent bail.
10. Ainsi fait en trois exemplaires, l'un pour le preneur, le 2^{me} pour le bailleur, le 3^{me} pour l'O. A. C. à
le 194 ..

le bailleur :

le preneur :

* Biffer ce qui ne convient pas.



A. LANGEMANN - BINNINGEN-BASEL (SCHWEIZ)

KÜNSTLER-FARBEN

OEL - GOUACHE - TEMPERA
AQUARELL - FRESKO
SILIKAT - TROCKEN-FARBEN



MAL- u. ZEICHENARTIKEL
vorteilhaft für alle Techniken
Schriftvorlagen. Mal- u. Zeichen-
techn. Literatur

GEBRÜDER SCHOLL A. G.
ZÜRICH Poststr. 3 Tel. (051) 3 57 10

Scholl

Clichés für Qualitätsdrucke
SCHWITTER A.G.
BASEL / ZÜRICH



Das stets flachliegende
Zeichenbuch SPIRAX

in etwa 20 Papiersorten
und vielen Formaten

im Fachgeschäft

COURVOISIER SOHN
BASEL Tel. 4 49 28 HUTGASSE 19

Verlangen Sie Prospekt mit Mustern



Ausstellungen - Expositions

BASEL. *Kunsthalle.* 13. Februar bis 14. März : Französische Aubusson-Tapisserien. — Auguste Renoir.

Galerie Bettie Thommen, 11, Petersplatz. 10. Februar bis 10. März : Maurice Barraud, Genf.

BERN. *Kunsthalle.* 13. Februar bis 14. März : Rumänische Kunst der Gegenwart.

BIENNE. *Galerie des Maréchaux,* 8, rue des Maréchaux : 27 février au 14 mars : Maurice Robert, Neuveville.

GENÈVE. *Athénée.* 20 février au 11 mars : Émile Hornung ; Fr. Traflet. — 13 mars au 1^{er} avril : Section de Paris P.S.A.S.

LAUSANNE. *Capitole.* 20 février au 6 mars : Aldo Patocchi, Remo Rossi, Emilio Beretta, Ottorino Olgiati, Alberto Salvioni, Tessin. 8 au 25 mars : Marius Chambaz, Genève.

Galerie Paul Vallotton S. A. — 4 au 18 mars : Faravel, de Morges.

LUZERN. *Kunstmuseum.* 28. Februar bis 28. März : Jeunes peintres français et leurs maîtres.

NEUCHÂTEL. *Galerie Léopold-Robert.* 6 au 28 mars : Eric de Coulon, affichiste, Neuchâtel, et M^{me} Baucis de Coulon.

A la Rose d'Or. 9 au 27 février : Pierre-Eugène Bouvier. — 6 au 27 mars : Albert Nicolet, huiles et aquarelles.

Galerie Orlac. 31 janvier au 28 février : Paul Bonifas, maître potier, céramiques et dessins.

ST. GALLEN. *Kunstmuseum.* 17. Januar bis Ende Februar : Ernst Kriedolf, Zeichnungen und Aquarelle.

ZÜRICH. *Kunsthhaus.* ab 7. Februar : Skulpturen von Adolf Meyer (1876-1940) ; Walter Mettler (1866-1942) ; Carl Albert Angst, Genf ; Hans Trudel, Baden ; Alfred Meyer, Bremgarten ; Hans Jakob Meyer, Zürich.

Galerie Beaux-Arts, Bleicherweg 20. Vom 13. Februar bis 4. März : Nanette Genoud, Lausanne.